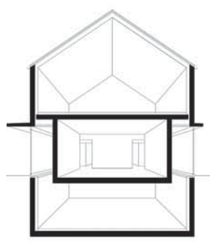
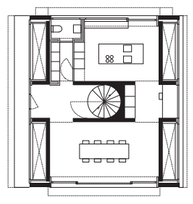
Engere Wahl

Haus U

Becker & Umbricht Architekten, Zürich





Das Wohnhaus befindet sich in einem Einfamilienhausquartier der Gemeinde Münsterlingen. Auf der Nordseite der Parzelle liegt der Bodensee, auf der Südseite der Garten. An der Ost- und Westseite grenzen Wohnhäuser an. Der Entwurf des Hauses greift diese Gegebenheiten auf und überführt sie in ein räumliches Gefüge.

Die Ordnung des Hauses kann idealerweise nicht aus einem einzelnen Element abgeleitet, sondern nur durch eine ganzheitliche Betrachtung verstanden werden. Durch dieses konzeptuell geprägte Verständnis einer architektonischen Ordnung möchten wir eine thematisch vielschichtige, aber stringente Architektur entwickeln, die eine geheimnisvolle Ambivalenz zwischen Erklärbarkeit und Irrationalität bewahrt.

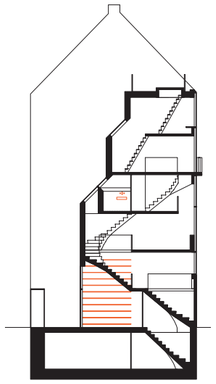
Die Wohnräume orientieren sich mit raumbreiten Fenstern auf die See- oder Gartenseite. Die Schlafräume beziehen Tageslicht über große Oberlichter auf der Ost- und Westseite, verschließen sich aber jeglichem Einblick. Das Paradox dieser großen Öffnungen ist sowohl innen- wie außenräumlich von großer Wichtigkeit für das Projekt. Von Außen betrachtet, wirkt das Haus, mit seinen großen Fenstern in allen Himmelsrichtungen, offen. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass sich das Haus auf seinen Längsseiten trotz der geschosshohen Öffnungen komplett von der Nachbarschaft abschottet.
Henrik Becker, Michael Umbricht

Offen zur Landschaft, abgeschottet zu den Nachbarn: Haus U zeigt zwei Gesichter
Fotos: Hans Schürmann
Grundriss und
Schnitt im Maßstab 1:333

Engere Wahl

Baulücke Hüttenstraße

Wolfgang Zeh, Köln



Die extreme Baulücke ist ein beliebtes Entwurfsthema im Studium und somit eine passende Aufgabe für eine erste Realisierung. In Köln-Ehrenfeld entstand in jahrelanger Handarbeit das Haus des Architekten.
Foto: Architekt, Schnitt im Maßstab 1:333

Schon 2012 wollte ich das Projekt einreichen, dann 2014 – und nun steht immer noch ein Gerüst vor dem Haus! Sein eigener Bauherr zu sein, für sich zu planen und 50 Prozent der Bauleistungen selbst zu realisieren, geht mit der Erkenntnis einher, dass Zeit ein wertvolles Gut ist. Vor Ort auf dem Bau zu entwerfen und Entscheidungen dann zu treffen, wenn man die Säge in der Hand hält, ist dafür Freiheit pur.

Die Baulücke in der denkmalgeschützten Häuserzeile in Köln-Ehrenfeld misst 10 x 3,50 Meter. Die Restfläche wurde lange als Garage genutzt. Die lichte Breite zwischen den Brandwänden des Bestands beträgt drei Meter, und nur eine Tiefe von sieben Metern ist bebaubar. Auf der anderen Straßenseite im Süden verläuft in sechs Metern Höhe die Bahntrasse Köln–Aachen.

Hier entsteht ein Wohn- und Arbeitsraum über sechs Etagen, Keller und Dachterrasse. Das Erdgeschoss ist als Lobby und Arbeitsraum Schnittstelle zur Straße. Die Wohnräume befinden sich in den oberen Geschossen mit Blick über die Gleise auf die Stadt. Dazwischen – auf Höhe der Schallschutzwand gegenüber – liegen die Schlafräume und das Bad.

Das Haus ist bereits jetzt Mittelpunkt meines beruflichen Lebens. Aber richtig fertig ist man nie, und das Bewohnen dieses Hauses ist sicherlich ebenso ein Prozess wie seine Realisierung.
Wolfgang Zeh